

Tagespruch

Ihr in Schlössern, ihr in Städten, Welche schmüden unser Land, Adernmann, der auf den Beeten Deutsche Frucht in Garben band — Traute deutsche Brüder, höret Meine Worte alt und neu; Nimmer wird das Reich zertrübet, Wenn ihr einig seid und treu!

Rag von Schenkenborf.

Arbeitshilfe für die Landwirtschaft

In diesem Jahr 200 000 ausländische Hilfskräfte

Mit dem kommenden Frühjahr steigen die Sorgen der Landwirtschaft um die Beschaffung der für die Fortführung der Erzeugungsschlacht notwendigen Arbeitskräfte. Die Landwirtschaft darf sich darauf verlassen, daß weder die Partei noch der Staat sie ihrem Schicksal überläßt. Ueber die geplanten Maßnahmen für dieses Jahr machte Oberregierungsrat Dr. Strohmann vom Reichsarbeitsministerium nähere Mitteilungen. Die Berufsberatung werde ihre Hauptaufgabe darin sehen, der Landwirtschaft einen ausreichenden Nachwuchs zu sichern. Das große Ziel sei, die landwirtschaftliche Berufsarbeit auf der ganzen Linie wieder erziehbare zu machen. Die Landhilfe werde in diesem Jahr besondere Förderung erfahren, vor allem der Landdienst der SA. Der vom Führer befohlene weitere Ausbau des weiblichen Arbeitsdienstes werde ebenfalls zur Entlastung im landwirtschaftlichen Arbeitsdienst beitragen. Ferner werde gerade in diesem Jahre eine wesentliche Hilfe aus der Ausweitung des Pflichtjahres für die Landwirtschaft zu erwarten, namentlich für die überfüllte Banerstrasse. Im vergangenen Jahr fanden bereits 60 000 bis 70 000 Pflichtjahrmädel allein für die Landwirtschaft zur Verfügung. Diese Zahl werde sich in diesem Jahr mehr als verdoppeln. Nachdem im Jahre 1937 erstmalig wieder eine große Zahl von ausländischen landwirtschaftlichen Arbeitskräften, rund 67 000, nach Deutschland geholt wurde, ist diese Zahl im letzten Jahr auf 115 000 gesteigert worden. Dr. Strohmann kündigt an, daß in diesem Jahr rund 200 000 Ausländer nach Deutschland geholt werden. Die Verhandlungen mit den nachgebenden Staaten Italien, Polen, Ungarn, Jugoslawien und Tschechoslowakei sind bereits abgeschlossen. Dr. Strohmann verweist weiter auf die vorjährigen Hilfsmaßnahmen des männlichen Arbeitsdienstes, des süddeutschen Einjahres auf dem Lande, ferner durch Verleihungen aus Wehrmacht, SA und Wirtschaft, durch Ermittelung der Partei und ihrer Ableitungen sowie der Schulen und erklärt, daß, wenn Not am Mann ist, diese Kräfte auch in diesem Jahr wieder zur Verfügung stehen werden.

Ehrentreuz auch in den befreiten Gebieten

Die Verteilungsbestimmungen für Ostmark und Sudetenland. Antragsteller einhalten

Der Reichsminister des Innern gibt bekannt: Nach der Durchführungsverordnung über die Einführung des Ehrentreuzes im Lande Österreich und in den sudeten-deutschen Gebieten vom 7. Februar 1939 können nun auch die österreichischen und sudeten-deutschen Kriegsteilnehmer sowie die Witwen und Eltern gefallen, an den Folgen von Verwundung oder in Gefangenenschaft gestorben oder verschollener Kriegsteilnehmer den Antrag auf Verteilung des Ehrentreuzes stellen. Als österreichischer oder sudeten-deutscher Kriegsteilnehmer ist anzusehen, wer im Westfront auf Seiten Österreich-Ungarns oder auf Seiten der Verbündeten Kriegsdienste geleistet hat und nach der Verordnung über die deutsche Staatsangehörigkeit im Lande Österreich vom 3. Juli 1938 oder nach dem Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Tschechoslowakei nach dem Republik über Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen vom 20. November 1938 deutscher Staatsangehöriger ist. Die Eigenschaft als Witwe eines Kriegsteilnehmers setzt voraus, daß die Ehe nicht nach dem 31. Dezember 1918 geschlossen worden ist. Das Ehrentreuz wird nur auf Antrag verliehen. Der Antrag ist unzulässig nicht vor dem 1. April und nicht später als bis zum 30. September 1939 bei der für den Wohnort des Antragstellers zuständigen Ortspolizeibehörde zu stellen. Zur Antragstellung sind die vorbeschriebenen Vordrucke zu verwenden.

Wir wandern durch die Autoschau

Der große Rechenschaftsbericht des Fortschritts — Der Helfer der Motorisierung

Mit größter Spannung hat man in der ganzen Welt der Eröffnung der diesjährigen Internationalen Automobil- und Motorradausstellung in Berlin entgegenge-sehen, die seit 1933 stets den wertvollsten Maßstab für den Stand und die Fortschritte der Motorisierung abgibt. Nun ist es so weit: Die Tore der zehn Hallen haben ihre Pforten weit geöffnet, und wieder können Hunderttausende von Besuchern aus aller Welt hereinstromen. Aus allen deutschen Gauen kommen sie herbei, und dazu haben sich lanee vor der Eröffnung schon Gäste aus 32 ausländischen Nationen zu dieser Schau angemeldet. Großdeutschland — dieses Wort steht über dieser Ausstellung, sind doch zum erstenmal die an der Motorisierung beteiligten Firmen der Ostmark und des Sudetenlandes unter den deutschen Ausstellern zu finden. Sie alle wetteifern miteinander, um zu zeigen, daß es auch zu Zeiten des größten wirtschaftlichen und technischen Erfolges keinen Stillstand gibt. Die Konstruktionen sind überall verbessert und verfeinert worden, und vielfach sieht man auf den Ständen auch Neufunktionen, die natürlich in weitgehendem Maße den Erfordernissen entsprechen, die heute durch die Autobahnen an sie gestellt sind.

Schon beim Eintritt in die erste Halle fesselt den Besucher im Ehrenhof das Relief „Großdeutschland“, das die gewaltigen Erfolge des Dritten Reiches auf allen Gebieten der Motorisierung deutlich vor Augen führt. Darum steht auch hier der Polkwagen, so daß hier Hunderttausende von Besuchern Gelegenheit gegeben wird, den jetzt Erfüllung werdenden Traum von „ihrem“ Auto zu beschäutigen. Die Aufstellung der anderen Hallen ist traditionsgemäß unverändert geblieben. Im Mittelbau der neuen Motorenhalle ist für alle Freunde des Motorsports ein besonderer „Lederbissen“ zu finden. Dort stehen die siegreichen deutschen Rennwagen und Motorräder, die nun jeder einmal mit eigenen Augen sehen und bewundern kann.

Mühevoller Kleinarbeit am Fortschritt

Im Westflügel der Motorenhalle haben sich verschiedene Stellen und Aemter zu Sonderstauen zusammengefunden, aus denen das Bild der nimmermüden Kleinarbeit am Fortschritt der Motorisierung entsteht. Die Reichsbahn zeigt vor allem an einer wunderbaren Modell-schau die vielseitige Verwendung des Kraftfahrzeuges für ihre Sonderzwecke, und angesichts dieser Darstellung wird es manchem erst bewußt werden, daß ausgerechnet die Deutsche Reichsbahn einer der größten Träger der deutschen Motorisierung ist. Auch die Reichspost hat sich mit ihren verschiedenen Darstellungen eingeschunden. Man sieht die Verwendung von Kraftfahrzeugen für den Personenverkehr, für die Postbeförderung, im Dienste des Rundfunks und zu all den anderen Zwecken, die hier in Betracht kommen. Eine ganz besonders interessante Schau hat wieder die deutsche Wehrmacht aufgebaut. Hier sieht man eine ganze Reihe von Sonderkonstruktionen, die lediglich für die Wehrmachtzwecke gebaut wurden. Dah darunter auch einige Panzerkraftwagen zu finden sind.

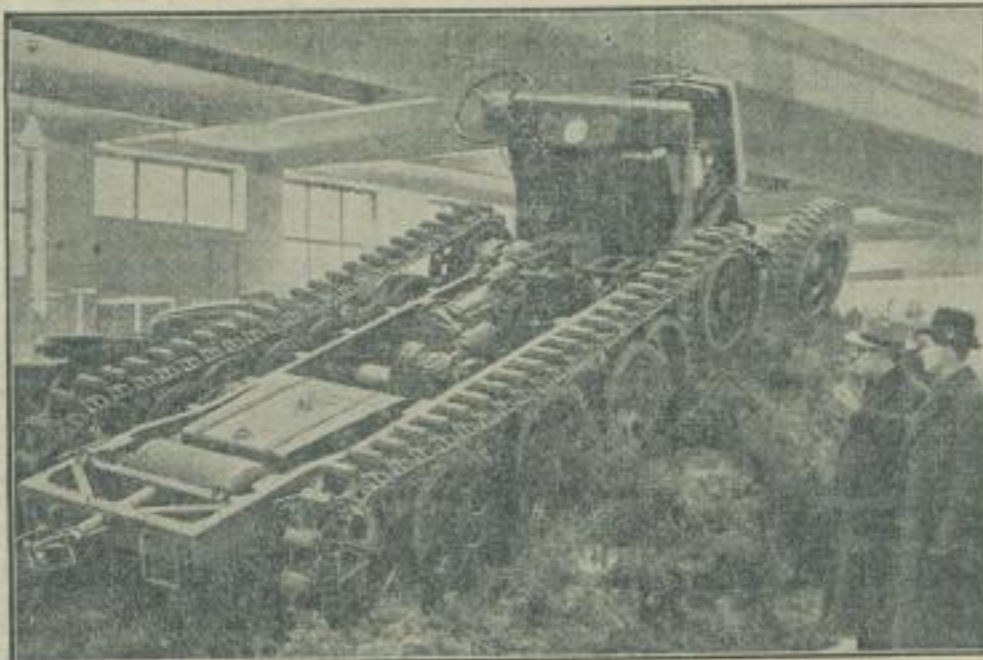
wird alle Freunde der motorisierten Wehrmacht besonders erfreuen, weil sich bekanntlich nicht allzuoft Gelegenheit ergibt, die wehrhaften Gefährte aus nächster Entfernung zu sehen.

Weiterhin sind in diesen Sonderschauen die Forschungsstelle des Reichsverkehrsministeriums, das Kraftfahrzeughandwerk und das Rationalsozialistische Kraftfahrkorps vertreten. Gerade das RSKK hat ja eine ganz besondere Bedeutung für die Motorisierung gewonnen. Ist es doch die große Motorschule der Nation, in der sich die jungen deutschen Männer die Kenntnisse holen können, die sie einmal in den motorisierten Teilen der Wehrmacht nachher im Dienste des Vaterlandes anwenden sollen. Man sieht hier beispielsweise eine Lehrwerkstatt für die Motor-SA, einen Verkehrstrichter, der im Dienste der Verkehrserziehung steht. Auch Filme, die die gleichen Ziele verfolgen, werden hier vorgeführt. Schließlich sei der Verkehrsbüchlein des RSKK erwähnt, der sich in der kurzen Zeit seines Bestehens schon bestens bewährt hat und viel zur Unfallverhütung und zur Verkehrserziehung beiträgt. So ist der Stand des RSKK ein getreues Spiegelbild der lebendigen Arbeit und des Lebens der motorisierten Gliederung der Partei.

500 Aussteller in 10 Hallen

Die eigentliche Autoschau, die sich über viele Hallen verteilt — den 500 Ausstellern stehen etwa 50 000 Quadratmeter zur Verfügung — ist wieder die größte Autoschau ihrer Art in Europa. Sie zeigt die Spitzenerzeugnisse der deutschen und vieler ausländischen Hersteller. Personenkraftwagen aller Typen werden in schöner Vollendung gezeigt, und wenn sich dabei eine gewisse Einschränkung der Zahl erweist, dann drückt sich darin der erste Anlauf zur Typisierung aus, die im Auge der Wirtschaftsmotoren- und Motorenindustrie hergesehen und angeordnet worden ist. Das gilt in ähnlichem Maße von den Motorrädern und Lastwagen, die ebenfalls in lückenloser Zahl aufmarschiert sind. Aber nicht nur die Kraftfahrzeugherstellende Industrie, sondern auch die großen Werkstoffe-, Zubehör- und Erzeugnisfabriken sowie ihre repräsentativen Vertretungen gefunden.

So zeigt sich diese Ausstellung dem Umfang und der Ausstattung nach als eine wertvolle Schau von der deutschen Motorisierung, die jedem Besucher einen nachhaltigen Eindruck von diesem Zweig des deutschen Aufbaues vermittelt. Ueber 17 Tage erstreckt sich die Dauer der Schau, und an vielen Tagen ist durch vollständige Preise die Möglichkeit für jeden gegeben, sich hier ein Bild von der Motorisierung zu machen. Ein solcher Rechenschaftsbericht ist hier erstanden, der jeden angeht. Die Autoschau zeigt nach Berlin, das in diesen Tagen den Mittelpunkt des Kraftfahrzeugbaues bildet. Hier findet sich alles zusammen, was auf diesem Gebiete mitarbeitet, und die zahlreichen Fachkongresse, die gleichzeitig in der Reichshauptstadt stattfinden, geben den besten Beweis für die Wichtigkeit dieser Auffassung.



Von der Berliner Autoausstellung.

Auf der großen Internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin zeigt ein geländegängiger Lastwagen unserer Automobilindustrie, daß das Vergangene keine Schwäche mehr bedeutet. (Scherl-Wagenborg — M.)

Pflichten der Wehrwirtschaftsführer

Tagung in Berlin

In Berlin fand die erste Tagung des auf Anordnung des Reichswirtschaftsministers gebildeten Wehrwirtschaftsrates statt, an der mit den Wehrwirtschaftsführern zahlreiche Vertreter der Obersten Reichsbehörden und der Wehrmacht teilnahmen. Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Jung gab den Wehrwirtschaftsführern in längerer Ausführungen einen umfassenden Einblick in die augenblicklichen allgemeinen wirtschaftlichen und finanzpolitischen Probleme. Besonders eingehend behandelte Reichsminister Jung die wehrwirtschaftlichen Fragen, die wirtschaftliche Ausrüstung und Sicherheit und die Methoden der wirtschaftlichen Kriegsvorbereitung im Frieden, wobei er die Wehrwirtschaftsführer in ihre gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben und Pflichten einführte.

Richard-Wagner-Forschungstätte

Feierliche Eröffnung in Bayreuth

In Bayreuth fand die Eröffnung der Richard-Wagner-Forschungstätte statt. In den zweckmäßig, einfach und schön eingerichteten Räumen, die Hans von Wolzogen bis zu seinem Tode bewohnt hatte, hatte sich aus diesem Anlaß mit Frau Winifried Wagner und Generalleutnant Fritz Wächter eine große Reihe von Ehren Gästen eingeschunden. Oberbürgermeister Dr. Kempfle brachte den Dank an den Führer zum Ausdruck, dem die Forschungstätte ihr Leben verdankt. Der Leiter der Richard-Wagner-Forschungstätte, Dr. Otto Strobel, wies auf die Bedeutung des ein halbes Jahrhundert verflohenen Bahnschrittes hin, das nun der neuen Forschungstätte als Grundlage dienen wird. Er betonte, daß Laufende von un bearbeiteten Urkunden der Forschung neu erschlossen wurden, die geeignet sind, das Bild des Meisters vor dem deutschen Volk und vor der Kulturwelt noch weitaus zu ergänzen, zu vertiefen und gegen eine falsche Ausdeutung der Persönlichkeit des Meisters Front zu machen im Geiste seines Wortes: „Ich arbeite für die Erwachenden!“

Rasse und Volkskultur

Der Große Rat des Faschismus hat unter dem Vorsitz des Duce in Rom eine Sitzung abgehalten, die, wie in einer amtlichen Auslassung betont wird, nach der Regelung der Arbeits- und Massenfragen dem italienischen Volk die Schulreform bringt. Erziehungs- und Unterrichtsminister Bottai hat die „Magna Charta“ der Schulreform, die in 29 Erklärungen gliedert, erläutert, und die „familiäre Grundzüge für eine revolutionäre Erneuerung der Schule gemäß der faschistischen Doktrin enthält“.

Die Reform geht von dem Grundsatz aus, daß der Schule im faschistischen Staat vor allem auch eine politische Aufgabe zukomme, daß sie die Jugend im Geiste der Bewegung auf ihre zukünftigen Pflichten im faschistischen und korporativen Staate vorzubereiten habe. Zur Erfüllung dieser vornehmlichen Aufgabe steht die neue Schulreform die Harmonisierung der Unterrichtsmethoden mit den weltanschaulichen und politischen Idealen des Faschismus vor.

Nach den vom Großen Rat des Faschismus angenommenen Erklärungen verfolgt die Schulreform den Grundgedanken einer Volkskultur, die auf die ewigen Werte der italienischen Rasse und ihrer Kultur abzielt, und zwar nach dem Grundgedanken der Arbeit, des Handwerks, der Kunst, der Berufe, der Wissenschaften und der kriegerischen Leistungsfähigkeit. Des weiters wird erklärt, daß nach faschistischer Auffassung erzieherische und politische Aufgaben zusammenfallen. Die Schulen, der faschistische Jugendverband und der faschistische Studentenverband bilden gemeinsam ein einheitliches Instrument faschistischer Erziehung. Der Zugang zum Studium und die Fortsetzung des Studiums richtet sich ausschließlich nach den Fähigkeiten und nicht etwa nach den Besitzmitteln. Weiter wird ausgeführt, daß körperliche und geistige Erziehung während des Gesamtstudiums in allen Einzelheiten eine besondere Förderung erfahren müssen.



Weibe von DAN-Fahrern.

Im Berliner Sportpalast veranstalteten die Angehörigen der Standorte Oberkommando der Wehrmacht und Oberkommando des Heeres der Deutschen Arbeitsfront eine Feierstunde, in der die Betriebsfahrten durch den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, anweigt wurden. (Weltbild-Wagenborg — M.)